

Das Wolfsmädchen

Von Hummelfledermaus

Kapitel 15: Der Streit um die Vergangenheit

Ich stand um 2:00 Uhr auf und ging erstmal trainieren. Es war echt wieder nötig. Ich trainierte Härter als sonst. „Ich werde nicht verlieren. Nicht gegen Akatsuki.“ knurrte ich. Nach dem ich trainiert hatte ging ich noch in die Stadt um etwas zu Essen für alle zu holen. Ich hatte vor für jeden ein spezielles Gericht zuzubereiten. Es dauerte eine Zeit bis ich alles hatte aber ich hatte alles am Ende. Als ich zuhause ankam war es schon 7:00 Uhr. Alle schliefen noch. Ein Glück dann hatte ich meine Ruhe. Ich fing mit dem Gericht für Sid. Er liebt Frühlingsrollen und die machte ich ihm auch. Ich sumnte leise beim kochen vor mich hin. Ich war gerade beim letzten Gericht und freute mich das ich so schnell vor ran kam. Ich machte zu letzt die große Portion Ramen für Naruto. „Morgen.“ erschreckte mich Gaara. Zu meinem Pech schnitt ich mir mit dem Fleischmesser in den Finger. „Morgen.“ murrte ich und ging zum Waschbecken die Wunde reinigen. „Sorry wollte dich nicht erschrecken.“ entschuldigte sich Gaara. Ich sah ihn verwundert an und machte ein Pflaster um die Wunde. „Ist nicht schlimm. Aber als strafe musst du mir beim kochen helfen.“ sagte ich und drückt ihm das Gemüse in die Hand. „Oder bist du dir dafür zu Schade?“ fragte ich scherzend und schnitt das Fleisch fertig. „Nein bin ich nicht. Ich helfe dir.“ sagte Gaara und fing an das Gemüse zu schneiden. Zusammen machten wir das letzte Gericht fertig. „Du Gaara? Sag mal. Kanntest du ein kleines Mädchen mit Türkisen Augen und weißen Haaren?“ fragte ich als wir am Tisch saßen und Tee tranken. Gaara sah mich an und antwortete: „Ja ich kannte das Mädchen, aber sie verließ das Dorf und ließ mich allein. Wieso?“ „Ich kenne dieses Mädchen auch und ich weiß warum sie aus dem Dorf ging.“ sagte ich und starrte auf meine Tasse. „Sagst du mir warum hat sie das Dorf verlassen.“ knurrte Gaara. Ich seufzte. „Sie verließ das Dorf, weil sie dich Schützen wollte. Akatsuki wollte dich holen, aber sie log. Sie sagte das du nicht der Einschwänzige wärst sondern sie. Akatsuki nahm sie mit und wollte ihr den Kyuubi entziehen. Dabei merkten sie, dass das Mädchen log. Als erstes schlugen und folterten Akatsuki das kleine Mädchen. Sie bot irgendwann an das sie für Akatsuki kleinere Attentate und Diebstähle machen würde allerdings dürfen sie Suna nicht angreifen. Sie willigten ein und trainierten das Mädchen. Alle Aufträge waren zur Zufriedenheit Akatsukis erfüllt. Bis Akatsuki sein versprechen brach und Suna und dich Angriffen. Sie musste zusehen wie du starbst. Sie war sauer und verließ Akatsuki. Von da an lebte sie bei einem Wolfsrudel versteckt im Wald. Ihre Klamotten legte sie ab nur ein Fell und eine Jeans die sie zu einer Hot-pants zerriss trug sie noch.“ erzählte ich Gaara. Wir beide merkten dabei nicht, dass die anderen in den Raum gekommen waren und uns zuhörten. „Sie Nein. Du wolltest mich die ganze Zeit nur schützen. Wieso hast du mir das nicht gesagt.“ sagte Gaara verwundert. „Wie denn? Hat ich einfach im Akatsuki-Outfit zu dir gehen sollen

und sagen sollen: „Hi ich hab das Dorf verlassen um das Dorf und dich zu Schützen.“ schrie ich. Gaara antwortete: „Nein du hättest eine Nachricht hinterlassen sollen wo drauf steh warum du das Dorf verlassen hast und nicht mich einfach wieder allein lassen sollen. Ich hab gedacht du magst mich nicht mehr. Ich war wieder an der stelle angekommen das niemand ein Monster wie mich mag und du das auch nur vorgetäuscht hättest.“ schrie Gaara zurück. „Wenn ich das alles nur vorgetäuscht hätte wieso hab ich dir dann einen Teddy geschenkt und wieso trag ich dann immernoch die Kette die du mir geschenkt hast?“ schrie ich fragend zurück. Gaara sah mich erstaunt an. Die anderen sahen zwischen uns umher und waren ratlos. „Es ist nun auch egal.“ sagte ich und deckte den Tisch. Alle halfen dabei den Tisch zu decken. Es war still und jeder aß sein Essen. „Es schmeckt super lecker Sara-chan, echt jetzt.“ sagte Naruto. Alle nickten zustimmend und ich wurde rot. „Freut mich.“ freute ich mich. Nachdem wir alle aufgeessen hatten, räumten wir gemeinsam auf.